

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 30 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,20 Mk. mehr die Post und unsere Postbankträger bezogen 30 Mk.

und Jugend.

Amts-Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat, Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blauenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Hartha bei Bauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippbäumen, Lampersdorf, Lindbach, Lützen, Mültz-Roitzsch, Nohorn, Rungitz, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrenberg, Weißenhain, Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsberg, Schmiedewalde, Seeligstadt, Soro, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Nohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illersdorf, Linderdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktionen verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 13.

Sonnabend, den 29. Januar 1916.

75. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Futtermittelabgabe.

Dem unterzeichneten Kommunalverband stehen voraussichtlich in nächster Zeit nachstehende, zur Verfütterung an Schweine geeignete Futtermittel in geringen Mengen zur Verfügung:

1. Fleischfuttermehl zum Preise von 19,50—20 Mk. für den Zentner;
2. Fischfuttermehl, 17—17,50 Mk. für den Zentner und
3. Diamant-Nährfutter, 10—10,50 Mk. für den Zentner.

Etwaige Bestellungen sind spätestens bis zum 1. Februar dieses Jahres unter Angabe der Zahl der Schweine schriftlich — Postkarte genügt — bei der königlichen Amtshauptmannschaft Weissen einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Weissen, am 27. Januar 1916.

Kommunalverband Weissen Stadt und Land.

Frau Ida Helene Adler geb. Krause in Wilsdruff ist als stellvertretende Leichenfrau für den 34. Leichenfrauenbezirk, der die Gemeinden Kesselsdorf, Roitzsch, Steinbach und Untersdorf umfasst, bestellt worden.

Weissen, am 24. Januar 1916.

Nr. 1384 c. V.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Holzversteigerung, Charandter Revier.

Gasthof zur Tanne in Charandt, Montag, den 7. Februar 1916, vorm. 10 Uhr. 17 h. u. 1500 w. Stämme, 38 h. u. 2 w. Wölge, 1976 w. Deckstangen, 610 w. Reisplanken, 9 rm h. Nutzhölzer 3 rm h. u. 14 rm w. Brennholz, 2 rm h. u. 24 rm w. Brennholz, 4 rm h. Fackeln, 1 rm h. u. 24 rm w. Äste, aufbereitet in den Schlägen in Abl. 3, 41, 43, 44, 45, 49, 50, 59 und im einzelnen in Abl. 3, 8, 9, 12, 18, 21, 33, 48, 53, 54.

Kgl. Forstrevierverwaltung und Kgl. Forstrentamt Charandt.

Sreibank Wilsdruff

Sonnabend, den 29. Januar 1916, von vormittags 9 Uhr ab Rindfleisch, roh 1,20 Mark pro kg.

Wilsdruff, am 28. Januar 1916.

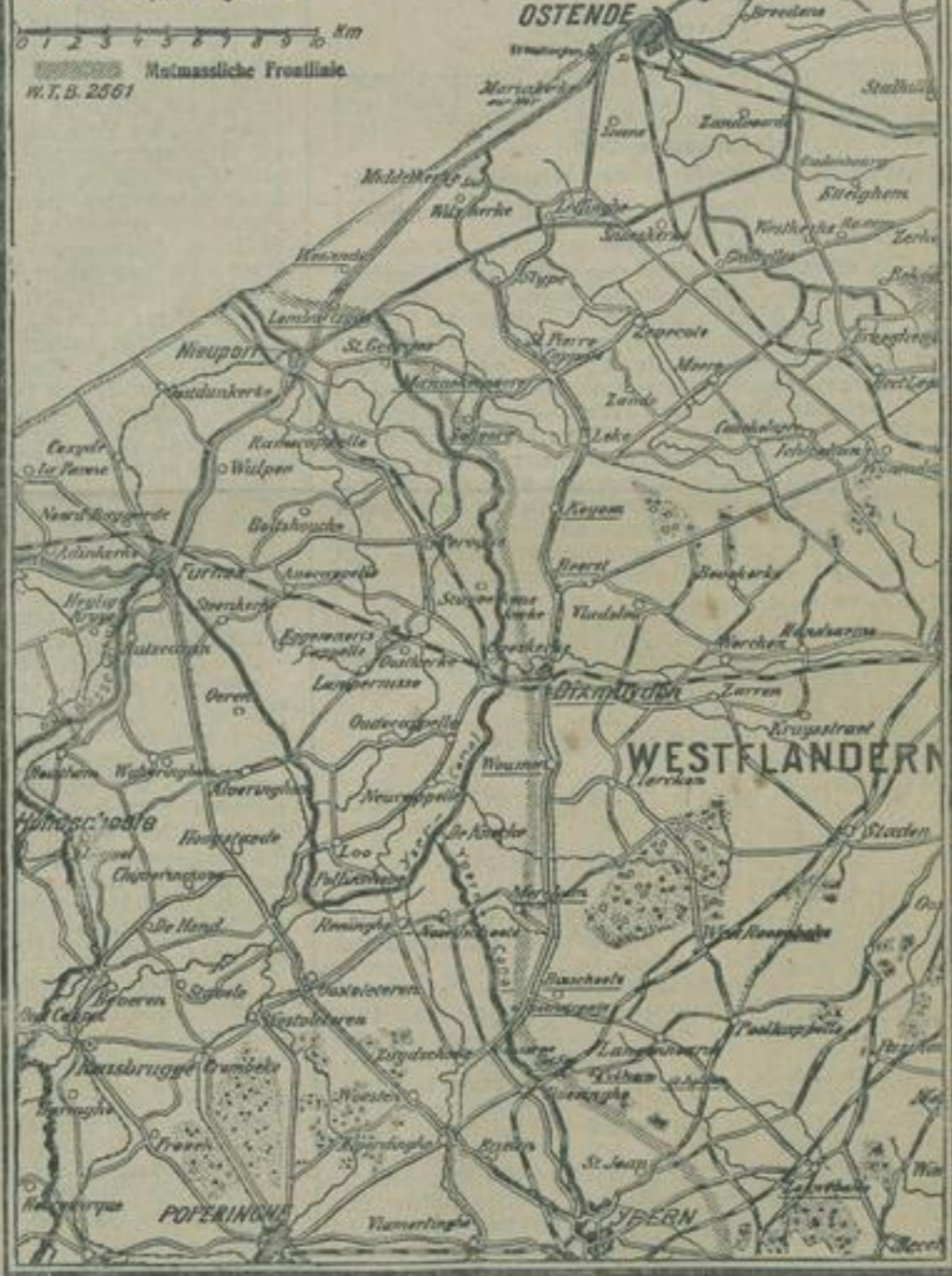
Der Stadtrat.

Ausschneiden!

Nebenstehendem Kartenbilde folgen in Kürze eine Reihe anderer, die aneinander gefügt und aufgeklebt die Westfront in ihrer Gesamtheit darstellen und einen leichten Ueberblick ermöglichen. Es ergeht darum an die lieben Leser des Blattes die Bitte, die einzelnen Karten auszuschneiden und aufzubewahren und beim Abschluß wie schon erwähnt zu verfahren.

Die Front im Westen.

a) Nieuport-Oporn



Das große Völkerringen.

Amerikanischer Besuch.

Aus in dem Augenblick, da für die neutralen Staaten wieder einmal ein besonders kritischer Augenblick in ihren Beziehungen zu Großbritannien gekommen ist, hat der Vertrauensmann des Präsidenten Wilson seinen Fuß auf Berliner Boden gesetzt. Oberst House, von dem man sagt, daß er allerlei heisse Missionen nach Europa übernommen habe, wird sich jetzt auch in der deutschen Reichshauptstadt persönlich von dem wahren Stande gewisser Dinge überzeugen und dann wieder über Paris und London nach Amerika zurückkehren. Man kann es nur bedauern, daß seine Zeit es nicht gestattet, auch nach Kopenhagen, Stockholm und Christiania einen Abstecher zu machen; die dortigen Regierungen haben gerade jetzt mehr als je auf dem Verzen, was auch den leitenden Herren in Washington nicht gleichgültig sein kann. Aber wenn er will, kann Oberst House alles, was nottut schließlich auch in Berlin erfahren.

Den Sorgen der skandinavischen Länder hat der schwedische Ministerpräsident erst in diesen Tagen in der Kammer deutschen Ausdruck gegeben. Ihre natürliche Bewegungsfreiheit wird durch die britische Seewillkür schon jetzt in rücksichtloser Weise eingeschränkt, und da Alquist und Genossen sich als unfähig erweisen haben, dem deutschen Treiben der berüchtigten Nordlicht-Becke auf die

Dauer Widerstand zu leisten, muß man darauf gefaßt sein, daß ihr jetzt auch die weitere Verschärfung der Blockade ausgedient wird, nach der sie so fürmlich verlangt. Schon ist das Unterhaus mit einem entsprechenden Antrage vorangegangen, und Sir Edward Grey wird sich in dieser Woche dazu im Namen der Regierung äußern. Der schwedische Ministerpräsident hat zweimal mit großem Ernst vor seinem Volke betont, daß Ereignisse eintreten könnten, die es dem König unmöglich machen könnten, den kriegerischen Ereignissen noch länger fernzubleiben, was sein beider und aufrichtiger Wunsch sei. Dabei kam er hinaus und allein an England gedacht haben, da die russische Gefahr augenblicklich für Schweden mehr in den Hintergrund gerückt ist. In der Tat besteht auch nirgends ein Zweifel darüber, daß eine Verschärfung der Blockade nicht sowohl verlangt wird, um Deutschlands Auslieferung nun doch noch zu erzwingen, sondern daß sie den neutralen Staaten das Leben bis zur Unerträglichkeit erschweren und sie auf diesem Wege in die Arme des Biederbandes hineinziehen soll. Damit wäre aber ihre Unabhängigkeit dauernd, nicht nur bis zur Endentscheidung dieses Krieges, dahin, und gegen diese Entwicklung bännt sich — das schwedische Vorgefühl auf das bestigste auf. Daß die neutralen Staaten

dabei der englischen Regierung mit gutem Gewissen gegenüberstehen, muß jetzt sogar in London offen ausgegeben werden. Das dortige Pressebureau tritt in einer ausführlichen Erklärung allen jenen Ein- und Ausfuhrablen, mit denen in den Heftblättern der Belagerung namentlich gegen Dänemark betrieben worden war, entgegen und weist Punkt für Punkt nach, daß nur Unwissenheit oder Böswilligkeit bei ihnen die Feder geführt haben kann. In der Statistik der „Morning Post“ über die Ausfuhr von Amerika werden z. B. durchweg die neutralen Länder mit den anderen kriegführenden europäischen Ländern zusammengeordnet, so daß in sämtlichen statistischen Angaben die Ausfuhr nach den kriegführenden Ländern, wie Italien, Spanien und dem Balkan, mit eingegriffen wurden, und bei der Zunahme der Einfuhr von amerikanischem Speck in Holland wurde die Einfuhr der belgischen Hilfskommission mit eingerechnet. Die Erdreitung der „Daily Mail“ über Dänemark gründet sich hauptsächlich auf eine Statistik über die dänische Einfuhr in dem Blatte „Boerlen“. Dem gegenüber beweist der amtliche Bericht, daß „Boerlen“ auch die von den Engländern angehaltenen, für Dänemark bestimmten, aber nicht dort hingelangten Ladungen zu der dänischen Einfuhr gerechnet hat. Andererseits ist aber gar nicht in Rechnung gezogen worden, worauf das amtliche Pressebureau ebenfalls hin-